

Simpatico!



10 Tage italienischer Fahrspaß, mein Dank geht an Fiat Frankfurt. Sie brauchten meinen Alten und als Dankeschön gab es ihren Neuen. 47 Jahre Unterschied im Alltag getestet von Angie.



Der neue 500C
Baujahr 2009, 1.2 8V
Lounge mit 69 PS in
Perlmutterweiß mit rotem Verdeck
und mein Fiat 500 D Baujahr 1962
in Babyblau und 26 PS.



Die Stille in diesem Auto, auch bei offenen Verdeck, ist sehr ungewohnt, denn im Oldtimer ist eine „Konversation“ nur durch schreien möglich. Gar auch noch Geräusche von anderen Autos zu hören, grenzte für mich schon fast an ein Wunder. Das Dach lässt sich stufenlos öffnen, welch eine Freude.



Die Verarbeitung läßt leider zu wünschen übrig, denn es ist teilweise geklebt. Ich kenne das Problem geklebter Stellen, deshalb habe ich ein ge-/ und vernähtes Verdeck bei meinem Oldtimer. Nachteil beim neuen 500C: Wenn das Verdeck ganz geöffnet ist, sieht man hinten nicht

Er ist schon um einiges größer als der Alte. Ich hatte trotz der lahmen Motorvariante mit dem Neuen sehr viel Fahrspaß.



mehr raus, und damit auch keine anderen Autos hinter dem Eigenen. Dank der hinteren Parksensoren geht das rückwärts einparken problemlos. Dennoch ist ein „blindes“ Einparken doch sehr gewöhnungsbedürftig. Ein Knopf oben schafft ja Abhilfe, da ja E-Verdeck (es schließt sich schnell und das Fenster kommt zum Vorschein). Bei geschlossenem

Verdeck hat man übrigens ein „Iglufeeling“, das einem das Gefühl in einem kompakten und sicheren Auto zu sitzen.

Leider mahlt der Rückwärtsgang, das Getriebe heult auch schon und das bei nur 3200 km. Wenn der schon jetzt anfängt das ein oder andere Wehwechen zu haben, Standgas plötzlich zu hoch, dann wird die Werk-

statt einem bald das Du anbieten oder umgekehrt.

Im kurvigen Straßenverlauf gibt einem das Fahrwerk ein „Go-Kart-Feeling“. Wie muss das erst mit einem stärkeren Motor sein. Auf keinen Fall käme für mich die Motorvariante mit 69 PS in Frage, da sich mein Oldtimer spritziger fährt.



Damals gab es noch „Selbstmördertüren“. Bei höherer Geschwindigkeit (100km/h) vibriert der Wagen so stark, daß man glaubt, die Türen sprengen jetzt gleich auf.



Schaltet man gar vom 2. in den 3. Gang: „Hallo!!“ es passiert erst mal gar nix. Was danach kommt, läßt einen !wow! sagen (aber nur weil die Enttäuschung vom 2. in den 3. so groß war). Hochtouriges Fahren ist angesagt um die 69 PS zu spüren.

Der Sitz ist richtig angenehm, erst Recht im Vergleich zu meinem, in dem ein besserer Gartenstuhl eingebaut ist. Leider bekomme ich, wie bei meinem Alten, bei längerer Fahrt Knie-schmerzen. Bei der Höhenverstellung verändert sich nur das Sitzpolster, dafür hat der Beifahrer in diesem Modell gar keine Höhenverstellung.

Mein Fiat hat beschlossen allein die Welt zu erkunden. Ich wusste gar nicht, dass ich so schnell rennen kann.

Der Kofferraum ist ausreichend, die Füllkapazitäten sind jedoch bei 3 Kinder, drei Schultaschen und 2 Rollern, schnell ausgeschöpft. Nur nebenbei: In meinen 500er passen 4 Kinder (12 J.) 4 Schultaschen und 1 Roller

Das Cockpit des Neuen ist wirklich gelungen, alles bis auf die elektrischen Fensterheber, die ich erst nicht gefunden habe. Wie spartanisch ist dagegen alles beim Oldtimer!

und natürlich meine Wenigkeit. Das Einsteigen ist vor allem wegen den Selbstmördertüren viel leichter.

Die Kinder haben auch schnell den USB-Port zum Abspielen z. B. eines iPod entdeckt. Die Stereoanlage ist gut, auch bei offenem Verdeck. Die Position des Navigationssystem ist sehr ungünstig, es versperrt mir die Sicht (Größe 1,68m). Das Navi wird rechts oben neben dem Lenkrad eingesteckt.

Fazit: Der 500C ist optisch ein absolut gelungenes Auto, es macht sehr viel Spaß, aber nur und unbedingt mit einer stärkeren Motorvariante. Großes Manko, das Auto ist viel zu teuer, der Preis steht in keinem Verhältnis zum Produkt. Es reicht eben nicht nur gutes Aussehen.

Text und Layout von Angie, 46 Jahre alt, schon ganz lange Mitglied der Fiat 500 IG München und seit 15 Jahren leidenschaftliche 500er Fahrerin.

